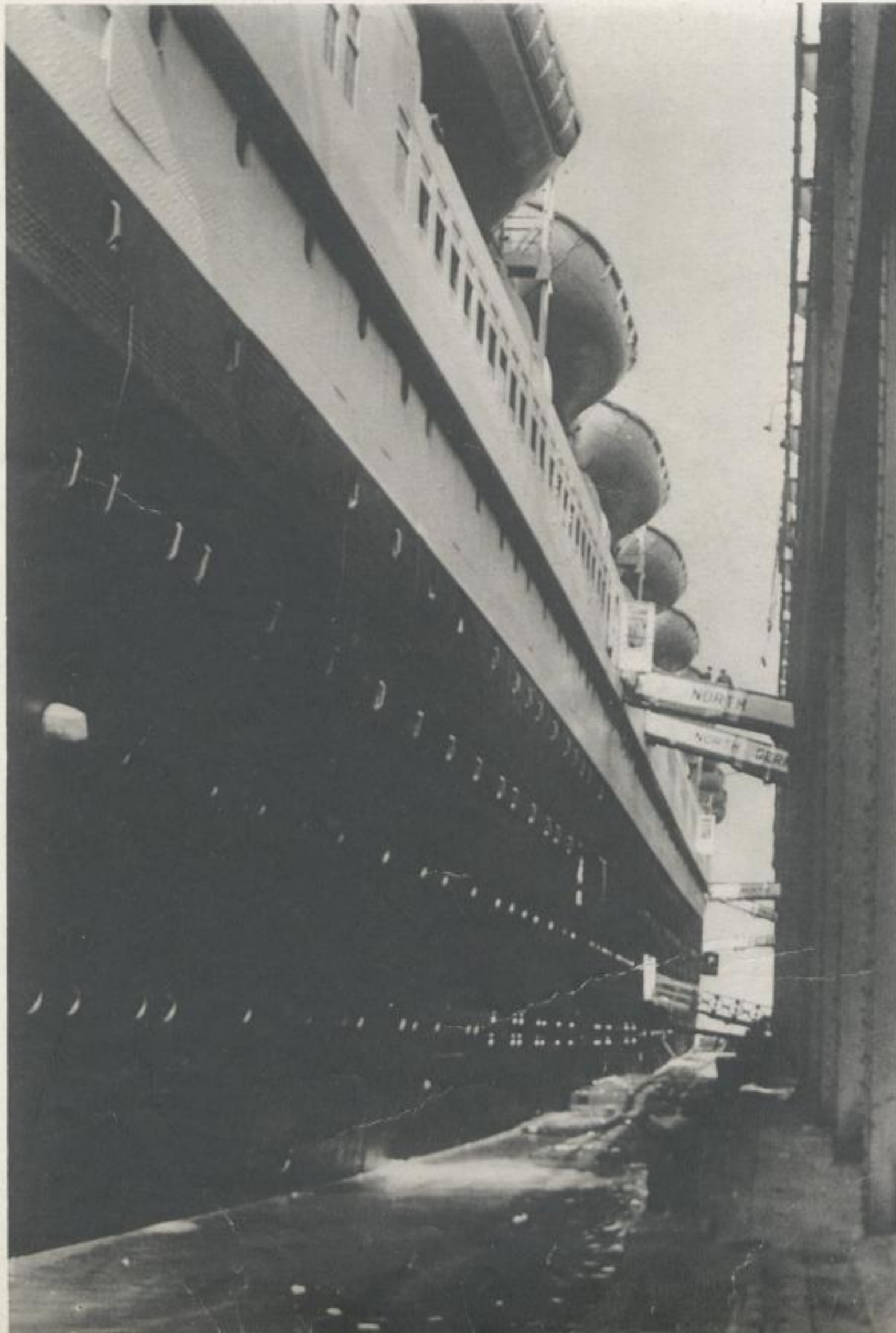


Alles Stoffliche ist spielend eingefangen. Jedes Werkmaterial ist unverschminkt erkennbar: die windgedörnte spröde Rissigkeit des alten Holzes am Windmühlenflügel, die körnige Elastizität des feuchten Seesandes, der irisierende Perlmuttersschimmer einer Porzellanschale. Die herbe Süße der zuckrigen Ananasscheibe oder der saftige Kern des zerdrückten Pralinés reizen fast körperlich erregend den Gaumen des Beschauers.

Das alles ist ganz unpräventiös und ohne jede billige Spielerei gemacht. Finslers Lichtbilder haben nichts Gesuchtes oder gar Konstruiertes. Sie haschen nicht nach gewaltsamen Effekten. Sie sind rein thematisch von einer ungezwungenen Selbstverständlichkeit. Das Objektiv will nicht mit dem menschlichen Auge konkurrieren. Will nicht das Seltsame und Ungewohnte entdecken, sondern als demütiges Werkzeug nur das schon so oft Geschaute, das Alltägliche neu sehen. Es will dem müden und stumpf gewordenen Auge des Menschen nur Helfer und Führer sein. Finsler ist ein Wahrheitsfanatiker, der zunächst nur der Schönheit seiner Objekte nachspürt.



Photograph
FINSLER
Halle a. S.